



Factsheet

Caring Communities for Future Lab

Call für transdisziplinäre Forschungsprojekte

Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht
2. Über die Ausschreibung
3. Kooperationspartner:innen
4. Auswahlprozess
 - 4.1. Auswahlkriterien
 - 4.2. Evaluation der Projektanträge
5. Kosten & Kostenabrechnung
6. Angabe von Drittmittel
7. Nutzungsrechte
8. Projektcoaching und Capability Building Angebote
 - 8.1. Impact-Begleitung
 - 8.2. Evaluierung und Monitoring
9. Datenschutz
10. Informationen zur Einreichung
11. Wichtige Daten zum Überblick
12. Kontakt

Besonderer Dank gilt den Expertinnen und Experten, die Ihre wertvollen Erfahrungen und Ideen sowie Ihr Know-how mit uns geteilt haben:

Theresia Bader (PjL und CN Marktgemeinde Asten), Cornelia Bast (dieAngewandte), Christina Finding (ÖGK), Klaudia Friedl (Pflugeservice Burgenland), Angelika Gabauer (TU Wien), Harald Gsellmann, Barbara Hammerl (StadtLABOR), Katharina Heimerl (Universität Wien), Janina Kehr (Universität Wien), Walter Kirchler (NÖ Regional), Anna Krappinger (FGÖ), Erich Lehner (DMÖ), Birgit Meinhard-Schiebel (IG Pflegende Angehörige), Helmut Mödlhammer, Michaela Moser (FH St. Pölten), Edith Wolf Perez (Verein „Arts for Health“), Petra Plunger (FGÖ), Petra Pongratz (dieziwi), Elisabeth Rappold (GÖG), Daniela Ramelow (FGÖ), Birgit Trukeschitz (WU Wien), Klaus Wegleitner (Uni Graz, Verein Sorgenetz)

Ihre Expertise und Ihr Feedback haben die inhaltlichen Themenschwerpunkte dieser Projektausschreibung maßgeblich mitgestaltet. Vielen Dank!

1. Übersicht

KURZBESCHREIBUNG

Der demografische Wandel, der steigende Bedarf an Gesundheitsförderung, Pflege und Sorgearbeit sowie aktuelle sozio-ökonomische Entwicklungen stellen die Gesellschaft und das Gesundheits- bzw. Pflegewesen vor komplexe Herausforderungen. Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten und insbesondere um innovative, sozialraumorientierte Sorge-Modelle und öffentliche, inklusive Begegnungsorte zu unterstützen, haben die Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) und die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) gemeinsam das ***Caring Communities for Future Lab*** gegründet. Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz unterstützt das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (FGÖ/GÖG) dabei den Wissenstransfer der Forschungsprojekte mit innovativen, kommunalen Praxisprojekten.

Es sollen transdisziplinäre Forschungsprojekte gefördert, die sich an der **Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung und Sozial- und Pflegewissenschaften** mit **innovativen, partizipativen Ansätzen** zur Gestaltung, Verankerung und der Qualität von Begegnungsräume, sozialen (Sorge-) Beziehungen und intergenerationalen Sorgeskulturen auseinandersetzen.

Unterschiedliche Akteur:innen aus Forschung, Zivilgesellschaft und Praxis sollen aktiv an den Projekten beteiligt werden, um wissenschaftliche Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen, praktisches Wissen über Sorgekonzepte, sowie sozialraumorientierte und gesundheitsfördernde Konzepte und Strategien zu verbinden. Im Sinne der **Chancengerechtigkeit und Zielgruppenorientierung** müssen diese Konzepte unter Einbindung gesellschaftlicher Akteur:innen und insbesondere auch sozial benachteiligter Personengruppen, die verminderte Möglichkeiten haben sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen, entwickelt werden.

Eine Impact Begleitung seitens des Open Innovation in Science Center der LBG soll dabei unterstützen, die gesellschaftliche Wirkung als auch den nachhaltigen Nutzen der Projekte für die Gesellschaft sichtbar zu machen.

ANTRAGSBERECHTIGT

Vertreter:innen der folgenden Organisation in Österreich:

- Österreichische Forschungsorganisationen oder Forschungseinrichtungen
- Österreichische Universitäten und Fachhochschulen (FH)
- Private Universitäten
- Vereine oder andere zivilgesellschaftliche Organisationen

UNTERSTÜTZUNGSHÖHE

Min. 100.000 Euro pro Projekt; Gesamtbudget des Calls: 500.000 Euro, es sollen maximal 5 Projekte gefördert werden

SPRACHE DER EINREICHUNG

Deutsch oder Englisch

DEADLINE PROJEKTEINREICHUNGEN

14. Oktober 2022

FRÜHESTER PROJEKTSTART

01. Januar 2023

PROJEKTDAUER

12-24 Monate (längstens bis 31.12.2024)

2. Über die Ausschreibung

Gefördert werden transdisziplinäre Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung und Sozial- und Pflegewissenschaften, die das Konzept von Caring Communities inhaltlich weiterentwickeln und zu deren nachhaltigen Verankerung beitragen, einen Beitrag zur inklusiven Nutzung und Gestaltung von lokalen Begegnungsräumen leisten, und Handlungsspielräume schaffen, die im Alltag positiv auf die soziale Teilhabe und Lebensqualität wirken und Gesundheitsförderungsziele reflektieren.

Bei der Erarbeitung der Themenstellungen für die Ausschreibung setzen wir bei konkreten, aktuell laufenden Programmen und Umsetzungsprojekten an. Zusätzlich wurde die Expertise von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis, Zivilgesellschaft und Verwaltung eingeholt, um festzulegen, welche Fragestellungen und Themen in transdisziplinären Forschungsprojekten vorrangig adressiert werden sollten, um Caring Communities weiterzuentwickeln und zu deren nachhaltigen Verankerung beizutragen.

Berücksichtigt wurden insbesondere die Erfahrungen aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung, Sozial- und Pflegewissenschaften. Aus dem Prozess haben sich folgenden **drei Themenschwerpunkte**¹ des vorliegenden Calls herauskristallisiert:

- I. Soziale Teilhabe und gesellschaftliche Sorgebeziehungen**
- II. Sozialraumorientierte Gestaltung von inklusiven Begegnungsräumen**
- III. Strukturelle Vernetzung und Verankerung von Caring Communities**

¹ Detaillierte Beschreibung der Themenschwerpunkte finden Sie in der Projektausschreibung

3. Kooperationspartner:innen

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen im Projekt ist für die Einreichung explizit gewünscht und die Einbindung projektspezifisch relevanter Gesellschaftsgruppen soll im gesamten Projektverlauf - von der Problemformulierung bis hin zur Reflexion und Interpretation von Erkenntnissen - stattfinden. Es werden Organisationen zur Einreichung eingeladen, die innovative Projektideen (inkl. konkreter Umsetzungsvorschläge) zu den thematischen Schwerpunktsetzungen vorlegen können und grundsätzlich - aufgrund ihrer Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerke - dazu in der Lage sind, entsprechende Projekte zu planen und durchzuführen. Das heißt, sie sollten idealerweise ausreichend Erfahrungen bei der Umsetzung von transdisziplinären Forschungsprojekten mitbringen. Wesentlich sind außerdem der Zugang zu der/den Zielgruppe(n) des Projekts, eigene Erfahrungen mit Gesundheitsförderung im kommunalen Setting und/oder Stadt- und Regionalentwicklung/Community Nursing/Caring Communities bzw. Kooperationen mit Umsetzungsprojekten und -programmen in diesem Bereich. Wichtig dabei sind die Sensibilität und Kompetenz hinsichtlich Vulnerabilität, Benachteiligung und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Die Projektideen können von einer Organisation oder - so dies inhaltlich sinnvoll ist - auch von Arbeitsgemeinschaften aus mehreren Organisationen vorgelegt werden. Die Rollenaufteilung innerhalb der Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen muss klar geregelt sein und sollte sich auf die Stärken der jeweiligen Organisation beziehen. Die Organisationen sind gleichberechtigte Partner:innen und unterstützen und ergänzen einander gegenseitig bei der Umsetzung des Projekts. Projektteams sollen sich idealerweise aus Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Kenntnissen und Erfahrungen zusammensetzen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglicht werden.

4. Auswahlprozess

Transdisziplinäre Forschungsprojekte, die im Rahmen des *Caring Communities for Future Lab* unterstützt werden, müssen bestimmten Auswahlkriterien entsprechen. Diese Kriterien wurden durch eine Gruppe von Expertinnen und Experten, die aus Akteur:innen der Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft besteht, festgelegt und fokussieren auf Innovationsgrad, gesellschaftliche Relevanz, verantwortungsvolle transdisziplinäre Kollaboration und Vernetzung von Praxis und Forschung (siehe Details in 5.1). Die Auswahl der Projekte wird durch ein international besetztes Evaluation Panel aus dem deutschsprachigen Raum (Deutschland und Schweiz) getroffen.

4.1. Auswahlkriterien

Transdisziplinäre Forschungsprojekte, die im Rahmen des *Caring Communities for Future Lab* unterstützt werden, müssen bestimmten Auswahlkriterien entsprechen. Diese Kriterien wurden durch eine Gruppe von Expertinnen und Experten, die aus Akteur:innen der Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft besteht, herausgearbeitet und fokussieren auf Innovationsgrad, gesellschaftliche Relevanz, verantwortungsvolle transdisziplinäre Kollaboration und Vernetzung von Praxis und Forschung. Die Auswahl der Projekte wird durch ein international besetztes Evaluation Panel getroffen.

Folgende Kriterien müssen die geförderten Projekte im Rahmen der Projektauswahl erfüllen:

- **Transdisziplinäre Forschungsprojekte und Kollaborationen**

Die geförderten Projekte sollen transdisziplinäre Ansätze und Methoden aufweisen und sich an praxisrelevanten Herausforderungen und Fragestellungen orientieren. Die aktive Teilhabe und Partizipation außerwissenschaftlicher Akteur:innen, sowie eine allgemeine starke Vernetzung von Praxis und Wissenschaft soll ein zentraler Schwerpunkt der Projekte sein. Die Einbindung projektspezifisch relevanter Gesellschaftsgruppen soll im gesamten Projektverlauf - von der Problemformulierung bis hin zur Reflexion und Interpretation von Erkenntnissen – stattfinden. Projektteams sollen sich aus Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Kenntnissen und Erfahrungen zusammensetzen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglicht werden. Die Projekte sollen sich aus wissenschaftlicher Perspektive mit *Caring Communities* beschäftigen und dabei einen verbindenden Ansatz von forschungsgeleiteten, praxisbezogenen, partizipativen und gesundheitsfördernden Strategien verfolgen.

- **Inhaltlicher Schwerpunkt auf *Caring Communities***

Die zu unterstützenden Projekte sollen sich an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung und Sozial- und Pflegewissenschaften mit der Öffnung, Gestaltung und Qualität von *Caring Communities* auseinandersetzen. Es sollen dabei gesellschaftliche Sorgebeziehungen, soziale Teilhabe und sozialraumorientierte Ansätze für die nachhaltige Verankerung von *Caring Communities* adressiert werden und partizipative Beteiligungsmethoden und Prozesse ausgelotet werden. Die zu unterstützenden Projekte sollen sich daher inhaltlich mit zumindest einem der oben angeführten Schwerpunktbereichen beschäftigen und sich idealerweise mit kollaborativen, kulturellen oder künstlerischen Wissensproduktionen und Methoden auseinandersetzen.

- **Grundprinzipien der Gesundheitsförderung**

Der FGÖ (Fonds Gesundes Österreich) orientiert sich am Gesundheitsbegriff und an den Grundprinzipien der Ottawa-Charta (WHO 1986). Dazu gehören: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Ressourcenorientierung, Empowerment, Lebenswelten- und Determinantenorientierung, Zielgruppenorientierung, Partizipation, Vernetzung/Partnerschaften und Nachhaltigkeit der Veränderungen. Für die Projekte des *Caring Communities for Future Lab* sind diese Grundprinzipien relevant. Besonders relevant ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die sich auch im Ziel der transdisziplinären Zusammenarbeit zeigt. Die Projekte sollen daher thematisieren wie die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Personen, Gruppierungen, Organisationen und Einrichtungen geplant ist und wie die gleichberechtigte Einbeziehung von Bürger:innen und Betroffenen (Partizipation) passiert.

- **Inklusion und Einbindung vulnerabler Gruppen**

In den jeweiligen Projektgruppen soll es eine möglichst große Vielfalt an unterschiedlichen Projektpartner:innen geben. Diese kann beispielsweise in einer Ausgewogenheit der einreichenden Partnerorganisationen zwischen beteiligten Institutionen (NGOs, Vereinen, Universitäten, etc.) sichtbar sein und sich in der Vielfalt in Bezug auf Alter, Herkunft, Geschlecht oder Vorerfahrung der bei der Umsetzung berücksichtigten Personengruppen zeigen. Die zu unterstützten Projekte sollten möglichst niederschwellig sein, um eine breite Zugänglichkeit und Einbindung verschiedener

Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Dabei sollte Barrierefreiheit auf möglichst vielen Ebenen mitgedacht und besonderes Augenmerk auf vulnerable Personengruppen gelegt werden.

- **Durchführbarkeit, Wirkungsorientierung und Nachhaltigkeit der Projekte**

Die Ziele sowie zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen des Projekts sollen klar formuliert und praktisch realisierbar sein. Ebenso ist die längerfristige Fortführung und Nachhaltigkeit der Projekte auch nach Ende der Laufzeit des *Caring Communities for Future Lab* ein klares Ziel. Im Sinne der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sind konkrete Angaben zu machen, wie gesellschaftliche Wirksamkeit erzielt und über den Projektzeitraum hinaus nachhaltig sichergestellt werden kann. Strategien dazu können auch im Rahmen der inhaltlichen Betreuung der Projekte seitens des Impact Lab Teams weiterentwickelt werden.

4.2 Evaluation der Projektanträge

Alle eingereichten Projektanträge werden nach Ablauf der Deadline für Projektanträge zunächst auf formale Kriterien geprüft. Alle formal gültigen Anträge werden anschließend von einem international besetzten **Evaluation Panel** anhand der in den Ausschreibungsunterlagen angeführten inhaltlichen Kriterien bewertet und gereiht. Die Letztentscheidung und Projektauswahl, basierend auf den Empfehlungen des Evaluation Panels, liegt beim Management Board des *Caring Communities for Future Lab*, bestehend aus Mitgliedern der GÖG/ FGÖ und der LBG. Die Antragsteller:innen werden **spätestens Ende November 2022** über die Entscheidung des Management Board informiert.

5. Kosten & Kostenabrechnung

Die Projekte werden **finanziell** von der **LBG** gefördert. Die GÖG/FGÖ unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die Projekte inhaltlich bzw. durch Zurverfügungstellung von Personalressourcen, die im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz finanziert werden, sowie durch Räumlichkeiten. Zwischen der LBG, der GÖG/FGÖ und den Projektpartner:innen wird ein **Kooperationsvertrag** aufgesetzt, in dem die einzelnen Beiträge und Leistungen klar definiert werden. Die anfallenden Projektkosten werden dabei von der LBG gefördert.

Entsprechend dem vorgesehenen Budget werden folgende Kosten direkt von der LBG getragen:

- **Personalkosten:** Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Verwaltungspersonal, Koordinator:innen, Betreuer:innen etc.
- **Honorare:** im Sinne einer Entschädigung für Bürger:innen und Patient:innen für die im Projekt aufgewendete Zeit und für intellektuelle Forschungsbeiträge
- **Sachkosten und Dienstleistungen:** z.B. Catering, Druckkosten, Anzeigen, Raummieten, Kommunikations- und Kollaborationssoftware, kleine Geräte (z.B. Digitalrekorder, Videokamera, Laptops bis EUR 1500), Forschungs- und Büroinfrastruktur (bis EUR 1500)

- **Vergabe von Subaufträgen:** Dienstleistungen Dritter, die der Durchführung der Aktivitäten dienen (z.B. Moderation von Workshops). Bei der Vergabe von Subaufträgen im Ausland müssen 20% Mehrwertsteuer in der Budgetierung für die Aktivität eingeplant werden
- **Reisekosten:** öffentliche Verkehrsmittel 2. Klasse

Hinweis: Wenn Sie die Vergaben von Subaufträgen im Ausland planen, müssen 20% Mehrwertsteuer in der Budgetierung für die Aktivität eingeplant werden.

40% des genehmigten Budgets werden zu Beginn des Projekts in Form einer Pauschalzahlung gezahlt. Nach Abgabe eines Zwischenberichts und erfolgter Zwischenabrechnung Anfang Jänner 2024 werden weitere 40% des genehmigten Budgets ausgezahlt. Der Rest der Zahlung (20%) wird nach Einreichung und Genehmigung des Berichts am Ende des Projektzeitraums und nach erfolgter Endabrechnung ausgezahlt. Alle Ausgaben müssen gesammelt und als Auszug aus dem Buchhaltungssystem (z.B. SAP) der unterstützten Einrichtung aufbewahrt werden. Eine endgültige Liste der Ausgaben muss dem Endbericht beigefügt werden, um den Rest der Unterstützung zu erhalten. Sollte die LBG bei der Kostenendabrechnung feststellen, dass die angezahlten Teilbeträge ganz oder teilweise nicht vertragskonform ausgegeben wurden, wird sie diesen Betrag zurückfordern. Dies gilt für Fälle, in denen Kostenbeträge nicht im Sinn der Vereinbarung ausgegeben wurden oder falls Kostenbeträge nicht ausreichend belegbar sind.

6. Angabe von Drittmitteln

Die Projektpartner:innen verpflichten sich, bei der Einreichung der Projekte sämtliche Fördermittel anzugeben, die sie von anderen Stellen für dasselbe Vorhaben erhalten oder zugesagt bekommen, oder die sie eingereicht haben.

Für den Fall, dass das beim OIS Center der LBG GmbH eingereichte Projekt ein Teil eines anderen größeren Projektes mit weiteren Partner:innen darstellt, bezieht sich diese Verpflichtung auf alle Fördermittel des Gesamtprojektes.

Das OIS Center der LBG GmbH behält sich vor, Einreichungen aufgrund möglicher Doppelförderung ohne inhaltlichen Review aus Formalgründen abzulehnen.

7. Nutzungsrechte

Die Projektpartner:innen erklären, dass sie an den eingereichten oder zur Verwendung bei der Durchführung des Projektes vorgesehenen Materialien, Inhalten und Methoden entsprechende Nutzungsrechte haben.

Die Projektpartner:innen haben bei der Einbindung Dritter in die Forschung sicherzustellen, dass die Rechte an den Ergebnissen aus der Einbindung bei den Projektpartner:innen liegen.

8. Projektcoaching & Capability Building Angebote

Den geförderten Projekten steht ein **begleitendes, bedarfsorientiertes und kostenfreies Projekt-Coaching** zur Verfügung. Es werden Workshops organisiert, in denen der Unterstützungsbedarf erhoben wird, um anschließend auf die jeweiligen Bedürfnisse der Projekte individuell eingehen zu können. Ebenso werden **Fort- und Weiterbildungsangebote und Workshops** in Bezug auf transdisziplinäre Forschung, partizipative Methoden und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Stakeholder:innen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Praxis organisiert. Für Beratungen im Bereich Bürger:innen- und Patient:inneneinbindung, Ethikpraxis in transdisziplinären Forschungsprojekten, Entwicklung von Impact-Strategien und zum Priority Setting sollten von Seiten der Projektträger:innen genügend **Zeitressourcen** zur Verfügung gestellt werden.

8.1 Impact-Begleitung

Alle im Rahmen des *Caring Communities for Future Lab* geförderten Projekte erhalten zusätzlich vom OIS Center Unterstützung, um ihre gesellschaftliche Wirkung zu reflektieren. Diese „Impact-Begleitung“ besteht aus drei Elementen:

- „Theory of Change Workshop“ zu Projektbeginn: Das Projektteam erstellt eine Theory of Change, um die gesellschaftliche Wirkung und Vision des Projekts strategisch zu planen.
- Impact-Monitoring während der Projektlaufzeit: Das Projektteam reflektiert während der Laufzeit die (ersten) gesellschaftlichen Wirkungssignale als auch ihre Theory of Change.
- Impact-Analyse zu Projektende: Das Projektteam reflektiert und macht ihre gesellschaftliche Wirkung als auch ihren nachhaltigen Nutzen für die Gesellschaft sichtbar und bereitet ihre Erkenntnisse für den Abschlussbericht auf.

8.2 Evaluierung und Monitoring

Das *Caring Communities for Future Lab* hat zum Ziel, transdisziplinäre Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung und Sozial- und Pflegewissenschaften zu fördern, die das Konzept von Caring Communities inhaltlich weiterentwickeln und zu deren nachhaltiger Verankerung beitragen.

Alle im Rahmen *Caring Communities for Future Lab* geförderten Projekte sowie das Lab selbst werden daher während ihrer Laufzeit kontinuierlich evaluiert und eine begleitende, strukturierte Reflexion ist vorgesehen. Die Evaluierung wird dabei u.a. folgende Aspekte umfassen: transdisziplinäre Kollaboration und Zusammenarbeit, Einbindung von nicht-wissenschaftlichen Akteur:innen aus Praxis und Zivilgesellschaft sowie Inklusion vulnerabler Gruppen (z.B. aktive, faire und transparente Einbindung), Lernen (z.B. erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse), Nachhaltigkeit (z.B. Verankerung und Weiterentwicklung bestehender Projekte, Initiativen und Netzwerke auf kommunaler Ebene), wissenschaftliche und gesellschaftliche Wirkung (generierter Mehrwert für Gesellschaft und Wissenschaft) und persönliche Zufriedenheit (z.B. erfüllte persönliche Erwartungen)

Alle geförderten Projekte haben einen **Zwischen- und Endbericht** zu verfassen. Der Endbericht muss spätestens zwei Monate nach Ende der Projektlaufzeit übermittelt werden und inhaltlich eine

Reflexion und Dokumentation über die jeweiligen Einbindungs- und Beteiligungsprozesse, ihre Auswirkungen, sowie über Limitationen und Erlerntes in Bezug auf transdisziplinäre Kollaboration und Forschung beinhalten. Zusätzlich sollen die Projekte im Laufe der jährlich stattfindenden Konferenz des *Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung* ihre Projekte und Ergebnisse präsentieren.

9. Datenschutz

Die Projektpartner:innen verpflichten sich bei der Konzeption und Einreichung und im Fall der Auswahl bei der Durchführung des Projektes, die geltenden Datenschutzrichtlinien in der jeweils geltenden Fassung einzuhalten. Dazu gehören insbesondere die europäische Datenschutzgrundverordnung, das österreichische Datenschutzgesetz und das österreichische Datenschutz-Anpassungsgesetz. Im Zuge der Einreichung und Durchführung des Projektes sowie in Berichten und Publikationen sind Daten von Personen (von Forscher:innen oder Patient:innen sowie von auf andere Arten im Projekt beteiligten Personen) nur anonymisiert zu verwenden. Die Projektpartner:innen verpflichten sich, von allen beteiligten Personen, die in das Projekt eingebunden sind, Zustimmungserklärungen einzuholen, die der Art der vorgesehenen Beteiligung entsprechend geeignet sind, die Nutzung der Beiträge und Ergebnisse für die Projektpartner:innen und das OIS Impact Lab zu sichern.

Weiteres verpflichten sich die Projektpartner:innen zur vertraulichen Behandlung aller Informationen, über die sie im Zuge der Einreichung oder Durchführung des Projektes Kenntnis erlangt haben.

10. Informationen zur Einreichung und Anhang

Die Deadline für Projektanträge ist der **14.10.2022**. Projektanträge können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Die Projektanträge sind als PDF-Datei per E-Mail an labs@lbg.ac.at zu schicken. Es gibt die Möglichkeit, individuelles Feedback zu Projektanträgen einzuholen.

Allen Anträgen muss ein Deckblatt vorangestellt werden, das folgende Informationen enthält:

- Ansprechperson(en) und Kontaktdaten
- Beteiligte Organisationen
- Projekttitle (und Untertitel)
- 1-2 zusammenfassende Sätze über das Projekt
- Abstract (max. 250 Wörter)

Für den weiteren Antrag gilt es, sich an die Vorgaben der Templates zu halten, damit die Anträge vergleichbar sind und besser bewertet werden können. Die Templates sind [hier](#) herunterzuladen.

Der Antrag gliedert sich in folgende Kapitel:

- Problemaufriss, Fragestellung und Zielsetzung des Projekts
- Umsetzungsplan
- Kooperation, Zusammenarbeit & Information

- Einbindungs- und Beteiligungsprozesse
- Gesellschaftliche Wirksamkeit und Nachhaltigkeit
- Kompetenzprofile
- Zeitplan
- Budgetplan
- Literaturverzeichnis

Der Projektantrag soll maximal 10 DIN A4 Seiten (Arial, 11 pt.) umfassen, und in den genannten Kapiteln strukturiert werden, in denen auf die Auswahlkriterien Bezug genommen wird.

Kompetenzprofile der einreichenden Personen, ein Zeitplan und Budgetplan ist dem Projektantrag hinzuzufügen. Hierfür sind auch die vorgegebenen Templates zu verwenden.

11. Wichtige Daten im Überblick

Ausschreibungsstart: 04. Juli 2022

Ausschreibungsende: 14. Oktober 2022

Evaluation der Projektanträge: Oktober - November 2022

Veröffentlichung der Entscheidung: 05. Dezember 2022

Projektstart: Jänner 2023

Projektlaufzeit: Jänner 2023 - Dezember 2024

12. Kontakt

Für Fragen zur Projektausschreibung sowie zur Vereinbarung individueller Beratungstermine wenden Sie sich bitte per Email an labs@lbg.ac.at oder direkt an die Lab-Koordinatorin. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Lab-Koordination:

Laura Soyer, MA
laura.soyer@lbg.ac.at
 Mobil: +43 660 340 22 65)

Caring Communities for Future Team:

Lisa Schlee, MSc (GÖG/FGÖ)
 Laura Soyer, MA (LBG)
 Dr.ⁱⁿ Irina Vana (GÖG/FGÖ)
 Jakob Weitzer, MSc (BMSGPK)

Management Board:

Mag.^a Gerlinde Rohrauer-Näf (FGÖ/GÖG)
 Mag. Patrick Lehner (LBG)